6. September 1930

Das Reichsbanner

Beilage für die Gaue Hannover · Freistaat Braunschweig
Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Bund Deutscher Kriegsteilnehmer u. Republikaner E. V., Sitz Magdeburg

Sorgt dafür, daß Berichte über die Reichsbanner-Bewegung eingeschickt werden. Ueber jede Veranstaltung, über die Versammlungen und über die Ausmärsche muß eingehend berichtet werden. Dann können wir die Kameraden im Gaugebiet über alle Ereignisse informieren.

Mitteilungen des Gauvorstandes Hannover.

Die Nationalsozialisten sind rühriger denn je. Es muß Aufgabe unsrer Funktionäre sein, sich mit der „Nationalsozialistischen Arbeiterbewegung" vertraut zu machen. Dazu dient insbesondere die vom Bundesvorstand herausgegebene Broschüre „Die Partei der Phrase". Dieselbe ist bei dem Gauvorstand zu einem Preise von 25 Pfennig zuzüglich der Portokosten zu haben. —

Die Reichsverfassung. Auf dem Gebiete der Reichsverfassung herrscht noch vielfach in unsern Kameradenkreisen Unklarheit. Der Gilde-Verlag (Köln) hat die Verfassung des Deutschen Reiches mit Bildern und Skizzen herausgegeben und ist dieselbe ebenfalls bei dem Gauvorstand sowie bei den Kreisführern zum Preise von 1.30 Mark zuzüglich Porto zu beziehen. Es ist dringend zu empfehlen, daß sich die Kameraden die „Deutsche Reichsverfassung" anschaffen, zumal vorliegende Ausführungen durch das Bildmaterial leicht verständlich sind. —

Zeitungen. Auf dem Gebiete des Zeitungswesens wird von einem Teil der Ortsgruppenvorstände nicht in dem Maße gearbeitet, wie es erforderlich ist. Wir haben Ortsgruppen, die mehr Zeitungen halten, als Mitglieder in der Ortsgruppe vorhanden sind. Daraus geht hervor, daß bei einigermaßen gutem Willen auch unsre Zeitungen allerwärts vertrieben werden können. Wir ersuchen unsre Ortsgruppenvorstände, besonders die Geschäftsleute aufzusuchen, bei denen die republikanische Bevölkerung die Einkäufe tätigt, damit dieselben als Abonnenten für unsre Zeitungen gewonnen werden. —

Neu- und Umbestellungen. Für die Reichsbanner-Zeitung sowie für die Illustrierte Republikanische Zeitung müssen Neu- und Umbestellungen bis zum Samstagsmorgen einer jeden Woche bei dem Gauvorstand eingereicht werden. —

Zeitungsgeld. Das Zeitungsgeld muß pünktlicher als bisher an den Gauvorstand eingeschickt werden. Es geht nicht an, daß Hunderte von Mark in den einzelnen Ortsgruppen zurückgehalten werden. Der Gauvorstand muß allwöchentlich die Gesamtrechnung begleichen und kann unter solchen Umständen der Pflicht den Verlagen gegenüber nicht nachkommen. Wir werden in Zukunft die säumigen Ortsgruppen, von denen größere Beträge ausstehen, in unsrer Gaubeilage veröffentlichen. —

Winterarbeit in den Ortsgruppen. Die Ortsgruppenvorstände werden ersucht, die Sommermonate dazu zu benutzen, die Bildungsarbeit für den kommenden Winter in unsern Ortsgruppen vorzubereiten. —

Einsendung von Versammlungsberichten. Wir müssen leider immer wieder feststellen, daß die Mahnung des Gauvorstandes, uns Versammlungsberichte für die Gaubeilage einzusenden, in nicht genügendem Maße befolgt wird. Wir ersuchen nochmals alle Ortsgruppenvorstände, einen Berichterstatter zu wählen, der an uns Berichte über die Versammlungen einzusenden hat. —

Das Gautreffen in Lüneburg findet nunmehr endgültig am 4. und 5. Oktober statt. Die Pflichtortsgruppen haben alles aufzubieten, damit das Treffen gut besucht wird. —

Unsere Mitgliederversammlungen

In jeder Organisation spielt sich ein Teil des Wirkens in der Mitgliederversammlung ab. Auch im Reichsbanner ist das so und aus dem Verlauf einer solchen Versammlung kann man die verschiedensten Rückschlüsse ziehen. Während in einer Reihe Ortsvereine unsres Gaues unverkennbar zu beobachten ist, daß die Leitung bestrebt ist, in allen Versammlungen den Wünschen aller Kameraden gerecht zu werden, vermißt man in einigen Ortsvereinen eine zielklare Leitung. Die Tätigkeit unsrer Organisation ist zum Glück nicht nur auf den Versammlungsbesuch angewiesen. Bei dem großen Aufgabenkreis, der uns gegeben ist, spielt das Versammlungsleben nicht die wichtigste Rolle. Immerhin müssen regelmäßig Zusammenkünfte sein, um das organisatorische Leben wachzuhalten und neu zu befruchten. Dazu gehört, daß nicht nur alles Notwendige von der Leitung aus geschieht, sondern daß auch alle Kameraden die Notwendigkeit einer Versammlung einsehen. Ueber einige Sünden, die oft gemacht werden, ein paar Worte:

> **Nationalsozialisten**
> **verwirren die Köpfe junger Menschen.**
> **Legt ihnen das Handwerk!**
> **Gewinnt die Jugend für die Republik!**

Die Wahl des Versammlungstages ist wichtig. Wenn größere Organisationen am gleichen Tage eine Versammlung angesetzt haben, so besteht immer die Gefahr, daß der Besuch bei allen nicht befriedigend sein wird. Deshalb erkundigt sich ein erfahrener Vorsitzender bei den übrigen Organisationen über die Versammlungstage und legt den eignen Versammlungstag in einen abgemessnen Abstand.

Viele Fehler werden bei der Einladung gemacht. Für den Vorsitzenden ist es wohl selbstverständlich, daß er schon im voraus weiß, wann der nächste Versammlungstag ist, weil er sich darauf vorzubereiten hat, aber die Kameraden wissen es nicht in allen Fällen oder haben es längst wieder vergessen. Wenn dann ein oder zwei Tage vorher die Einladung im Reichsbanner-Kalender erscheint, so ist bestimmt darauf zu rechnen, daß diese Notiz nicht von allen Kameraden gelesen wird oder einige Kameraden gerade an diesem Tage etwas andres vorhaben, das ihnen wichtiger erscheint. Die Ortsvereinsleitung ist dann höchst verwundert, daß zu dieser Versammlung nur ein kleiner Prozentsatz der Kameraden erschienen ist. An diesem Tage war es der Gauleitung gelungen, einen guten Referenten mit einem aktuellen Thema zu vermitteln. Die Leidtragenden sind nicht nur die Ortsvereinsleitung und der Referent, sondern auch die Gauleitung, weil es ihr schwer wird, den Referenten für eine nächste Versammlung in einem andern Orte zu gewinnen. Wenn sich der Referent auch nicht auf eine Massenversammlung eingerichtet hat, so erwartet er doch, daß seine Themen mehr Interesse entgegengebracht wird als nur von dem Bruchteil der erschienenen Kameraden. In einem gut geleiteten Ortsverein wird ein Programm für längere Zeit aufgestellt. Mindestens acht bis zehn Tage vor Stattfinden der Versammlung werden alle Kameraden schriftlich durch die Gruppenführer eingeladen. Vordrucke sind beim Gau anzufordern. Dann erfolgt noch eine Notiz im Reichsbannerkalender, die eigentlich nur an die Versammlung erinnern soll. Wenn diese Hinweise befolgt werden, dann werden auch die berechtigten Klagen über schwachen Versammlungsbesuch bald verstummen.

Nun zur Versammlung selbst. Vor jeder Versammlung muß eine Vorstandssitzung über die Tagesordnungspunkte stattgefunden haben. Punkte, die dort erledigt oder geklärt werden können, brauchen keine langen Debatten mehr in der Versammlung. Was der Ortsvereinsleitung als wichtig erscheint, erweckt nicht immer das gleiche Interesse bei den Kameraden in der Versammlung. Dabei sollen natürlich alle Vorkommnisse in der Versammlung berichtet werden. Ist ein Referat vorgesehen, so wird dieses zweckmäßigerweise nach dem ersten Punkte der Tagesordnung eingesetzt, um es dem Referenten zu ermöglichen, namentlich wenn er von auswärts kommt, ohne Uebernachtung noch am gleichen Abend zurückzukehren. Aus diesem Grunde muß immer angestrebt werden, die Versammlungen zu der Zeit zu beginnen, wie sie angesetzt sind. Die Tagesordnung darf nicht zu lang sein. Eine Versammlung mit Referat, welche länger als zwei Stunden gedauert hat, wird ihrem Zweck nicht so gerecht werden, als eine kurze Versammlung. Wenn die Ortsvereinsleitung dabei im Auge behält, daß jeder Kamerad, der eine Versammlung besucht, Erweiterung seines Wissens und Kenntnisnahme von wichtigen Maßnahmen unsrer Organisationen mit nach Hause nehmen will, so wird sie alles auszuschalten versuchen, was dem hinderlich sein kann.

Auch bei Vermeidung aller Fehler kann die beste Ortsvereinsleitung keine gut besuchte Versammlung zustande bringen. Sie kann nur die Voraussetzungen hierzu schaffen. Jeder Kamerad sollte es sich zur Pflicht machen, nach Möglichkeit jede Ortsvereinsversammlung zu besuchen. Es müssen die Klagen aus den Ortsvereinen verstummen, daß das Versammlungsleben flau ist. Durch pünktliches regelmäßiges Erscheinen kann jeder Kamerad mit dazu beitragen, daß die Aufgaben unsrer Organisation restlos gelöst werden. Nur in enger Verbundenheit mit allen Kameraden ist dieses Ziel zu erreichen. Das wird leichter erreicht, wenn sich alle Kameraden eines Ortes in regelmäßigen Abständen zur Mitgliederversammlung einfinden.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß über jede Versammlung ein kurzer Bericht für die Gaubeilage geschrieben wird. Kameraden, die nicht anwesend sein konnten, bleiben dadurch in guter Verbindung mit dem Ortsverein. Also es sind nur einige Winke, wenn sie beachtet werden, so wird es besser.

F. M.

Wer pünktlich zahlt, zahlt leicht und doppelt
Kameraden rechnet pünktlich ab!

Inserate aus Hannover

Der Volkswille die einzige republikanische Tageszeitung Hannovers
Offizielles Publikationsorgan des Reichsbanners. Geschäftsstelle: Hannover, Nikolaistr. 7
4940

Hannoverscher Konsum-Verein
4916

Sämtliche Ausrüstungsgegenstände für das Reichsbanner sowie die vom Gau bestimmte **Einheitsjacke** kauft jedes Mitglied im
Sporthaus „Frischauf", Celler Straße 156 4971

Kameraden!
Besucht eure eigenen Gaststätten
Restaurant Gewerkschaftshaus
Bierstube Volksheim 4938
Ihr findet dort die besten und preiswertesten Getränke, Mittags- und Abendtisch / Reichhaltige Speisen nach der Karte / Behagliche Gasträume

Feuerbestattungskasse Hannover, E. V.
Hauptgeschäftsstelle: Hannover
Sedanstraße 18 Telephon: 37814
Zurzeit über 55000 Mitglieder
Kein Kirchenaustritt. 4922

Kostenlose Uebernahme aller Besorgungen für Feuerbestattung einschl. Trauerfeier und Leichentransport.
Niedrige Monatsbeiträge.
Vertreter und Werber allerorten gesucht.

Standuhren, Wanduhren, Wecker, Taschenuhren, Sprechapparate, Kofferapparate
Auf Wunsch bis 50 Wochenraten
Kein Aufschlag
Barzahlung 10% Rabatt.
HansGrasemann & Co.,
Uhrmacher 4936
Osterstraße Nr. 91 I. — Kein Laden

Parkrestaurant Zoologischer Garten
4942 Telephon 2. 6427
Täglich **Konzert** / Gr. Säle u. Klubräume

Den modernen Herrenhut
Die moderne Mütze nur von 4943
Richard Heine An d. Christuskirche 5A
Rote Rabattmarken

Neue und gebrauchte **Schreibmaschinen**
Schreck Fundstr. 5
4846 Reparaturwerkstatt

Mineralwasser- u. Bierverlag
Spezial Herrenhäuser und Köhlersprudel
Otto Kleinefeld
Hegebläch 7. — Telephon: 39087 4923

Zigarren, Zigarett., Tabake 4927
liefert preiswert
Friedrich Bruns
Goethestr. 14, Gegründet 1904

Die billigsten und schönsten 4934
Bilder
erhalten Sie bei
PHOTO-MEIER
Engelbosteler Damm Nr. 18

Kaufen Sie bei Bedarf im
Aussteuerhaus H. Soltendieck
Engelbosteler Damm 52/53
Geschäftsprinzip 4919
Beste Ware / Größter Umsatz / Billigste Preise

Möbel
auf Teilzahlung 4937
Biener & Chusid
An der Christuskirche 7 I.

Herm. Kerger
Schillerstraße — Fernsprecher 23768 4955
Sommerfest- und Vereinsbedarf

Reichsbanner-Windjacken
sowie sämtl. Sportbekleidung zu billigsten Preisen
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
TEBI-Bekleidungshaus
Reitwallstraße 8, direkt am Steintor. 4946

Gebrüder David Engelbosteler Damm 28 u. 122
4918
Großes Lager nur erstklassiger Qualitäten in Herren- und Knabenkonfektion, Bett- und Tischwäsche, Strümpfe und Trikotagen
Mitglieder des Reichsbanners

Gebrüder Hoffmann
Engelbosteler Damm 21 4924
Spezialhaus für Kleider- u. Seidenstoffe

Restaurant Kronsberg Inh. Aug. Schrader Tel. 56383
Schönster Ausflugsort Hannovers
Vorzügliche Küche 4970

Sonntags siehst du ein Gedränge,
Eine große Menschenmenge: 4928
Von hinten schiebt man sich nach vorn,
Alles strömt nach **Heinz vom Dorn.**
Sonntags ab 5 Uhr: **Konzert.**
Ecke Philippsbornstr. und Auf dem Dorn.

Karl Hartmann
Vereinsbedarf 4941 Ernst-August-Straße 4
Spez.: Emailleabzeichen, Wachsfackeln

Zigarren, Zigaretten
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
Carl Schwedt G.m.b.H.
4921 Engelbosteler Damm 132 - Marktstr. 2

Café Hüffner
Nikolaistraße 1, Ecke Georgstr.
Nähe Gewerkschaftshaus
4929 **Täglich:**
Konzert und Tanz

Empfehle Freunden und
4926 Bekannten mein
Bier- und Frühstückslokal
Hermann Steinwedel
Knochenhauerstr. 5
Telephon 26896

Wilh. Woltemath 4954
Celler Str., Bonfartstr.-Ecke
Verkehrslokal des Reichsbanners, 4 Kameradsch., der SPD. u. der fr. Gewerkschaft.

Wohin gehen wir ?

Nach 4864
Franz Hämerling's Bierstube
Inh.: Aug. Dörries
Gustav-Adolf-Straße 25

Hattenhauers Restaurant
Engelbosteler Damm 80
Inhaber Franz Decker
4920] Telephon 37812
Stammlok. d. 2. Kameradschaft

Karl Zerges
Bierverlag 4925
u. Mineralwasser-Fabrik
Kniestr. 25. — Tel. 38829
Lieferant des Volksheimes u. Gewerkschaftshauses

Herrenhüte, Mützen und Pelzwaren 4917
Hut-Auderieth
Engelbosteler Damm 23
Deister Straße 45
Rote Rabattmarken

Fr. Frerking
4931 Bahrenwalder Str. 26 und Marienstr. 5
Hüte, Mützen, Pelzwaren
Rote Rabattmarken

Freunden und Bekannten empfehle ich meine **Bier- u. Frühstücksstube.** Angenehm. Famil.-Aufenthalt, sol. Preise. Klubzimm. noch einige Abende frei. **G. Kütemeyer** 4935
Hainhölzer Straße 15
Ecke Arndtstr. — Telef. 25924

Restaurant
Christ. Nolte
Heinrichstraße 3 Teleph. 37176
Verkehrslokal d. Reichsbanners, der Gewerkschaften und der SPD. 4953

Pferdeturm
Inhaber: Louis Michels
Waldwirtschaft
Mittwochs u. Sonntags
Große Konzerte 4952

Restaurant z. Waldrand
Inh.: Karl Lehne 4948
Kleestraße 5 (direkt an der Eilenriede gelegen)
Gutgepflegte Biere
ff Speisen und Getränke
Neue Spellmann-Kegelbahnen.

Berkhusen-Schänke
Kleefeld, Berkhusenstr. 31
Inh. Herm. Karpe. Tel. 56350
Verkehrlokal des 4949
Reichsbanners und der organisiert. Arbeiterschaft

Empfehle Freunden und Bekannten mein 4951
Bier- und Frühstückslokal
Robert Droste
Kleefeld, Kapellenstraße 10 A

Restaurant W. Sander
Kleefeld, Schlegelstr. 4
Bringe d. Reichsbanner meine Lokalitäten in Erinnerung.
Gutgepflegte Biere 4950
ff Speisen und Getränke

Fr. Mühe sen.
nur Bahrenwalder Str. 42
Herren- und 4930
Knabenkleidung
Spez.: **Hosen aller Art**
Rote Rabattmarken

Schuhe 4932
nur bei
Schuhhaus Schiftan
Bahrenwalder Straße 6

Freunden und Bekannten halte meine 4939
Destillation u. Restauration
bestens empfohlen
Johann Gießelmann
vorm. Auguste Ruhe
Celler Straße. Eing. Droststr.

Kameraden,
tragt die
Bundesnadel!

Bartel's Ruh
Inhaber: Paul Herrmann
Podbielskistraße 92
Verkehrslokal des
5004 Reichsbanners, d. SPD. und der Gewerkschaften

Ernst Aug. Krüner
Hannover-Döhren
Eisenwaren 4953
Haus- und Küchengeräte
Glas und Porzellan

4945 **Restaurant**
Franz Rehbein
Wülfel, Hildesh. Chaussee 51
Halte mich dem Reichsbanner empfohlen.

Wülfeler 4944
Biergarten
Inh.: Reinhold Rojewski
Tel. 84068
Schönste Gartenanlagen der Stadt. — Sonntags Konzert

Kameraden und deren Frauen, kauft bei den Inserenten der Gaubeilage und beruft euch beim Einkauf auf die Inserate.

Das hannoversche Reichsbanner marschiert!

Riesenkundgebung auf dem Marktplatz

Am Küchengarten sammeln sich die Züge des Reichsbanners, in den Zugangsstraßen zu diesem Platz stehen sie in langen Reihen hintereinander. Und die Menge drängt sich zu fünfen und sechsen hintereinander auf den Bürgersteigen. Noch ist es nicht dunkel genug, noch liegt im Westen verblassend der Glanz der untergehenden Sonne, und Kindermund fragt die Eltern: „Mutta, wann kommt der Fackelzug?

8.20 Uhr! Die Fackeln brennen, leuchten auf. Musik setzt ein — der Zug beginnt! Voran ein Musikkorps, dann wehende stolze Fahnen, die Farben der Republik. Die sie tragen, sind bereit, alles zum Schutze der deutschen Republik einzusetzen; auch, wenn es sein muß, Gesundheit und Leben. Die Schützer der Republik und Demokratie marschieren in gleichem Schritt und Tritt an uns vorbei — alte Frontsoldaten wissen um ihr Ziel!

Es dauert eine geraume Zeit, bis der Platz am Küchengarten wieder frei wird, bis die Lichterreihen durch die Fössselstraße nach Linden hinein verschwinden und die Menge sich einigermaßen verlaufen hat. In der Limmerstraße bleibt man wieder stehen, stellt sich wieder an die Ränder der Bürgersteige auf: „Sie müssen hier gleich wieder zurückkommen!"

Der Marsch des Fackelzugs durch die Straßen Lindens war eine einzige Bejahung der Republik. Dichtgedrängt in allen Straßen die Menge; Fahnenschmuck grüßte von den Häusern und freudige Zurufe wurden zwischen Zug und Menge gewechselt. Und an den Seiten der Fahrdämme stand die Jugend mit Lampions.

Fernher erklingt Musik — jetzt biegt der Zug um den Goetheplatz in die Goethestraße ein, um über die Georgstraße und Windmühlenstraße durch die Osterstraße und Marktstraße zur Marktkirche zu ziehen, wo die Fackeln zusammengeworfen werden sollen. Wundervoll ist der Anblick des Zuges von oben her. Ich stehe auf dem Balkon eines Hauses im dritten Stocke. Näher und näher kommt die Musik, und hinter ihr bewegen sich gleichmäßig vier lange Reihen erzitternder Lichter — eine Lichterreihe zieht neben der andern daher. Schon ist die Spitze am Steintor angelangt und noch immer nicht will das Bild enden, immer weiter ziehen die Reihen — jetzt endlich hört der Zustrom vom Goetheplatz her auf. Wieder ertönt Musik, ein Spielkorps folgt dem andern. Und an beiden Seiten des Fahrdammes auch in Hannover eine dichte Menschenmauer.

Ein Intermezzo: Der Zug biegt in die Windmühlenstraße ein. Am Rande des Fahrdamms stehen Nazi-Jünglinge. Einer dieser Jünglinge hat eine lose Zunge — hinter ihm warten 20 bis 30 Gesinnungsgenossen. Er hat die „Spitze" und soll stänkern, während die andern auf den Augenblick warten, der ihnen zum Eingreifen Gelegenheit gibt. Die Reichsbannerkameraden schauen über den Schulbuben hinweg, der aber mit einem Male zu Tätlichkeiten übergeht. Im gleichen Augenblick hat ihn aber ein Oberwachtmeister am Kragen erwischt und schon befindet sich der Flegel im Kraftwagen der Polizei.

Der Platz an der Marktkirche ist abgesperrt. Riesige Massen hatten hier Aufstellung genommen. Um die Ecke von der Marktstraße her biegt das Führerauto der Schutzpolizei ein, ihm folgt die Spitze des Zuges mit klingendem Spiele. Die Fackeln werden gelöscht, die Züge nehmen Aufstellung. Feierliche Stille — das Locken aus dem Zapfenstreich ertönt. Dumpf erklingt der Wirbel — hell schmettern die Signale dazwischen. Und die Menge lauscht! An den Häusern rund um den Platz gibt es kein geschlossenes Fenster mehr, und der Turm der alten Marktkirche schaut verwundert im hellen Glanz auf das Bild drunten, gleichfalls den Tönen lauschend. Impulsiv gegebener Beifall belohnt diese wirklich gute Leistung der Spielkorps.

Der Führer des Reichsbanners, Kamerad Raloff, hält eine kurze, markige Ansprache.

Der gemeinsame Gesang des Deutschlandliedes bringt den offiziellen Schluß der kurzen Kundgebung des Reichsbanners an der Marktkirche; mit klingendem Spiel rücken die Züge wieder in ihre Quartiere ab. —

Jungführer und Jugend

Ein Beitrag zum Jungführerproblem.

Ein Jugendkamerad schreibt uns:

Um es gleich vorweg zu sagen, es hat damit nichts zu tun, ob junge oder alte Kameraden die Jugend führen: es kommt in diesem Falle nur darauf an, wer das Vertrauen der Jugend gewinnt und es in jeder Beziehung zu würdigen weiß. Eine Hand wäscht die andre, sagt schon ein altes Sprichwort, hier ist die eine Hand — die Jugend; die andre — sollte der Führer sein. Der Jungführer muß für die Jugend Verständnis haben, und vor allem eins sein — unermüdlich. Seine Aufgabe muß es sein, die Jugend zu fördern, gemeint ist sportliche und geistige Betätigung, damit sie sich entfaltet. Nur solche Zusammenarbeit bindet und schafft das Kameradschaftsgefühl.

Was erwartet die Jugend von ihrem Führer? Heute will sie mit ihm wandern, morgen Sport treiben, sich mit ihm über Dinge unterhalten, die zu ihrem Lebenszweck notwendig sind — ja, das will die Jugend! Wenn auch ein großer Teil der Jugend sein Augenmerk nur auf den Sport geworfen hat, so ist es Aufgabe des Jugendführers, davon zu überzeugen, daß nicht der Sport allein zur Persönlichkeit erzieht. Gerade dieser Punkt in der Jugenderziehung muß den Jungführern von besonderer Wichtigkeit sein, daß neben der sportlichen Erziehung die Geistes- und Willensschulung nicht vergessen wird. Im Falle des „Vergessens" erzieht man wohl eine körperlich kräftige Jugend, aber es werden keine jungen Leute erzogen, die sich ihrer Aufgabe und ihres Zwecks im Reichsbanner bewußt sind. Wenn sich gerade in diesem Punkt ein freier begeisterter Wille mit aufrichtiger Lebensfreude eint, dann gelingen dem Jugendleiter Aufgaben und Leistungen, die sonst niemals möglich gewesen wären.

Eine Jugend muß schon in diesem Sinne erzogen werden, denn es dürfte sonst leicht der Fall eintreten, daß die Jungführer die „Erzogenen" statt die „Erzieher" sind. Aber das Wort Erziehung löst gerade Gefühle aus, gegen die sich die heranwachsende Jugend, die das Deutschland von morgen ist, mit Händen und Füßen sträubt. Doch habt keine Angst, junge Kameraden, der Schulmeister oder der Kasernenhofdriller, den ihr zwischen diesen Zeilen wittert, hat mit dieser Erziehung nichts zu tun und ich frage euch: Was ist Erziehung und wie soll der Jungführer beschaffen sein? Die Antwort: Dreierlei!

Inserate aus Hannover-Linden und dem Gau Hannover

Karl A. Janson
Limmerstraße 13 4853
Haus- und Küchen-Geräte, Glas und Porzellan

Blumenthal & Homann
Limmerstraße 4859
Das Haus der guten Qualitäten

Schwanenburg, Limmer
Angenehmes Familienlokal
Jeden Mittwoch und Sonntag: Konzert und Tanz
Säle für Vereinsfestlichkeiten 4850

Pagels Schuhwarenhaus, Charlottenstr. 57
gegenüber der Conradstraße
Elegante Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaren
Blaue Rabattmarken. 4847

Restaurant „Zur Rose"
Inhab.: Friedrich Schreib
Charlottenstr. 88 4856
Telephon 40335
Standquartier und Verkehrslokal der 9. Kameradschaft

Restaurant Aug. Hähnsen 4860
Pavillonstr. 2 — Tel. 40824
Versammlungslokal des Reichsb. u. des Orchesters
Ausschank d. Linden-Aktien

Restauration Friedrich Theiß 4851
Davenstedter Str. 50
Verkehrslokal der 10. Kameradschaft

Restaurant u. Vereinshaus Ober-Ricklingen 4944
Inhaber Heinrich Mensing Telephon 42266
Standquartier der 8. Kameradschaft

Frühstücksstube Friedrich Schubmann
Ricklinger Straße 92
Tel. 43308. Verkehrslokal des Reichsbanners. Empfehle meine anerkannt gute Küche.

Restaurant Adolf Lebelt
Kötnerholzweg 33
Telephon 43192 4861
Verkehrslok. d. Reichsbanners der Gewerkschaft. u. der SPD.

Mühlenpark
Limmer 4863
Inhaber: Jos. Bleck
Schattiger Garten / Saal
K.-K.-Schießstand

Restaurant Bremer Schiff
Inh.: August Dohmeyer
Blumenauer Straße 21
4847 Tel. 43769
Stammlokal der 10. Kameradschaft

Restauration Erich Duwe
Viktoria-, Ecke Pavillonstraße
Halte mich den Reichsbannerkameraden bestens empfohlen
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit

Carl Achenbach
Limmerstraße 24 4855
Haus- und Küchengeräte-Fachgeschäft

Manne-Geschenke
Limmerstraße 3/5
Ausgabe 4849
blauer Rabattmarken

Qualitäts-Seifen, Birkenwasser, Theatral, Sebald's Haartinktur, echtes Kölnischwasser usw. lose, billigst
Seifen-Mainzer
Limmerstr. 36 4854
Blaue Rabattmarken

Radio
Akku-Großladestation
Fachmännische Beratung
Harry Schulz
Elektrotechnisches Geschäft
4956 Köthnerholzweg 18

Restaurant Fritz Hering 4852
Hennigesstraße 4
Telephon 41594
Verkehrslokal des Reichsbanners

Restaurant Zur Schleuse 4862
Inh. Georg Michaelis
Wunstorfer Straße 110
Verkehrslok. d. 14. Kameradsch

Hildesheim

Das
Hildesheimer Volksblatt
vertritt stets eure Interessen und gehört deshalb in das Haus eines jeden Republikaners
T. I 4884

Kameraden! Besucht das Gewerkschaftshaus! 4806

Strümpfe jeder Art 4890
preisw. u. gut
Strumpfhaus Bruns Judenstraße 1

Hermann Fürst 4891
Haushaltartikel
Glas, Porzellan, Steingut

Julius Hammerschlag
Herren- und Knaben-Bekleidung
Spezialität: Arbeits- und Berufskleidung 4892

ff. Fleisch- u. Wurstwaren
Wilhelm Strube
Schlächtermeister
Goschenstraße Nr. 62
4887

J. P. Gassen 4888
Braunschweiger Str. 85
bekannte Bezugsquelle für Qualitätszigarren

Neustädter Eckenke
Telephon 2872
Neustädter Markt
Inh. Max Urban
Verkehrs- und Versammlungslokal der 6. Kameradschaft 4885

Trink Dein Bier im Ostertor 4
beim Kameraden 4886
Fritz Sprenger

Viertelkiste
Museums-Restaurant
Am Stein 17
4888 W. Oez

Restaurant Henze
Moritzberg, Elzer Str. 1/2
Verkehrs- und Versammlungslokal der 4. Kameradschaft u. d. Arbeitersportler 4889

Restaurant „Alte Münze"
Wwe. Paul Frieder
Andreasplatz
Ia Braunschweiger National-Jürgens-Ausschank 4893

Grauns Bierstube Zur Stadt Hannover
Langer Hagen 46

Peine

Volksheim
Marktstraße 4974 4976
Verkehrslokal des Reichsbanners
Ausschank der beliebten Lindener Biere

Louis Fels & Co.
Peine, Breite Straße 15 4989
Herren-Bekleidung - Schuhwaren

75 Jahre 4975
Spiegelberg, Peine
Das Haus der großen Vorräte

Hameln

Zigaretten
ein feiner Genuß
Gastalde 6 Pf. Kisil 5 Pf.
Neptun und Phantis 4 Pf.
Aus der
Konsum- u. Spargenossenschaft für Hameln u. Umgeg. E.G.m.b.H.
4896

Einbeck

Konsumgenossenschaft für Einbeck u. Umgegend e.G.m.b.H.
Jeder überzeugte Gewerkschaftler und Republikaner deckt seinen Bedarf im Konsumverein.

Gebrüder Gollinger
Das gute Kaufhaus für Stadt und Land.

Goslar

Partei- u. Gewerkschaftshaus
Preisw. Zimmer • Gute Speisen u. Getränke

Uelzen

Volksheim 4988
Hammersteinplatz 2 • Verkehrslokal des Reichsbanners und der SPD. — Fremdenzimmer

Harburg

Uebernehme **Lastwagentransporte** für alle Entfernungen
Albert Martens
Lindenstraße 29, Tel. 625 4844

Bauhütte Harburg m.b.H.
Fernsprecher 2243. Winsener Straße 10 4839
Preisw. Ausführung aller Reparaturen an Häusern

Volksblatt
für Harburg, Wilhelmsburg u. Umg.
Tageszeitung der Republikaner
4841 T. I

4843
Musikhaus Lebens
Wilstorfer Straße 26
Lieferant des Reichsbanners

Bettenhaus 4842
Hirschfeld
Betten, Gardinen
Korbmöbel

Gustav Peters
Winsener Straße 17
Große Auswahl 4840
in Herren-, Damen- und Kinderstiefeln. Große Reparaturwerkstätte.

Pein's Bierstuben
kennt jeder! 4845

Lüneburg

Ernst Wolf
Grapengießerstr. 49
Lieferant 4834
des Reichsbanners
Vorteilh. Bezugsquelle aller Musikinstrumente
4915

Leopold Leß
Textilwaren
Immer gut — niemals teuer

Reserviert für die Firma
F. Schilling
4837 Kreideberg

Friedrich Hedemann
Das gute 4836
Einkaufshaus

Das Volksblatt für Lüneburg und Umgegend
4838 darf in keiner republikanischen Familie fehlen

Konsumverein „Einigkeit" Lüneburg
Abgabestelle der guten
GEG-Erzeugnisse
von rund 50 Fabriken

Bauhütte Lüneburg
Hochbau - Tiefbau - Eisenbeton
Ausführung aller Reparaturarbeiten
Telephon 3579 [4832] Neue Sülze 34

Volkshaus Lüneburg
Schröderstraße 16 4833 Telephon 410
Verkehrslokal des Reichsbanners

Celle

Herren- und Knaben-Bekleidung
Spezialität: Windjacken
gut und preiswert 4986
C. Kobbe, Neue Straße 38/39

Jeder Republikaner liest die 4985
Celler Volkszeitung

Allgem. Konsumverein
für Celle und Umgegend
Mitglieder, kauft nur Waren mit dem Zeichen
4984

Restaurant Chr. Schaper
Heese 6 Tel. 3910. Gute Uebernachtung. Verkehrslokal
4987 des Reichsbanners. Geheizte Fremdenzimmer

Göttingen

Jeder Republikaner liest das 4978
Volksblatt
Maschmühlenweg 12

Gewerkschaftshaus Volksheim
4981 Maschmühlenweg 16
Preiswerte Zimmer, gute Speisen und Getränke
Verkehrslokal des Reichsbanners

Jordan Herren- und Knaben-Kleidung
Enorme Auswahl, billigste Preise 4979

Alle Tage Anders Das billige Einkaufshaus
Gronerstraße 2 4980

Kameraden, berücksichtigt die Inserenten, die in unsrer Gaubeilage inserieren!

Ein Erstes: Die eignen Fehler erkennen. Können wir die eignen Fehler besser einschätzen lernen als bei einem Jungführer, der sich mit seiner ganzen Aufopferungskraft der Jugend widmet?

Ein Zweites: Den Jungführer als bestes Vorbild zu erkennen. Denn er ist es doch, der die Jugend zum Mann erzieht. Aber es ist die Pflicht eines Jungführers, dieses zu erkennen und die Jugend nicht nur als seine Untergebenen zu betrachten.

Ein Drittes: Das Vorbild zu erreichen. Denn wer hätte nicht den festen Vorsatz, dem Vorbild nachzustreben, es einzuholen oder gar zu überflügeln — es sei denn, man ist ein Trottel oder Schwächling, den das Leben achtlos beiseite schiebt. Doch das letztere dürfte von dem Jungführer vereitelt werden, sogar ohne große Schwierigkeiten — aber nur wenn er es will, denn hier gehört große Ausdauer, Geduld und Verständnis zu, und dieses verhilft zum Ziele.

Diese Art Erziehung ergibt von selbst die Zusammenarbeit und teilt sich in die zwei verschiedenen Arten: Liebe zu der Jugend; auf der andern Seite: das Vertrauen der Jugend und Liebe zum Jungführer! Gehen alle Jugendführer mit tiefem Ernst an die Erziehung heran, so können sie ohne Bedenken aussprechen: Unsre Jugend ist auf dem rechten Weg, und sie wird die alten Kameraden würdig vertreten.

W. Schillig (Hannover).

Aus den Ortsvereinen

Mißburg. Die Jugendleitung hatte eine Nachtfahrt angesetzt. Die Jugend konnte den Tag nicht abwarten. Gegen Abend setzte Regen ein; aber unsre Jugend war zur angesetzten Zeit am Platz und nahm mit verdrießlichem Gesicht die Mitteilung entgegen, daß wir wegen des Regens nicht fahren können. Unser Jugendleiter, der nicht nach Hause gegangen war, trommelte nun nachts um 12 Uhr, da der Regen nachgelassen hatte, sämtliche Jungkameraden aus dem schönsten Schlafe. Nach der Sammlung an der Heimfriedenecke kam das Kommando zur Fahrt, und nun ging es bei stockfinsterer Nacht dem Steinhuder Meer zu. Nach ½stündiger Fahrt hatten schon mehrere Kameraden kein Licht mehr und bei Sichtung des ersten Schupos in Hannover mußte haltgemacht werden. Aber es half nichts, die Fahrt mußte im Dunkeln fortgesetzt werden. In Stöcken wurde der zweite Schupo erblickt. An diesem ging es mit einem kräftigen Frei Heil vorbei. Um 2¼ Uhr wurde Neustadt durchfahren, und nun war es nicht mehr weit vom Ziel, aber die Fahrt wurde erst interessant durch das Moor und den Stuckenwald. Da der Weg an den Gleisen nicht ganz einwandfrei war, wurde das Kommando gegeben, in zehn Meter Abstand zu fahren. Schon nach kurzer Fahrt kam unser Führer dem Gleise zu nahe und machte eine anständige Schwebe. Wehe, wenn der Abstand nicht gewesen wäre. Nach weiterer Fahrt bogen wir in die Stuckenallee ein. In vorsichtiger Fahrt ging es hindurch. Leider machten doch einige mit dem Erdboden Bekanntschaft und auch die guten Lindcar-Räder wurden beschädigt. Um 3 Uhr waren wir an unserm Lagerplatz angelangt. Da wir alle sehr müde waren, wollten wir, in unsern mitgebrachten Decken gehüllt, den Schlaf fortsetzen. Es war uns aber erst vor Lachen nicht möglich zu schlafen, denn unsre beiden Eisbären A. und O. mußten erst schwimmen, aber sie mußten erst 150 Meter weit in das Wasser hinein, welches ihnen nur bis an die Knie reichte. Frierend und verdrießlich kehrten sie ans Ufer zurück, hier machten sie erst ein kleines Lagerfeuer, um ihre steif gewordenen Glieder geschmeidig zu machen. Endlich schliefen wir ein und wachten morgens durch einen leichten Regen auf. Es wurde Kaffee gekocht und gefrühstückt. Bei Spiel und Sport kamen wir dem Mittag schnell nahe. Nun wurde unser mitgebrachtes Essen verzehrt. Um 5 Uhr wurde zur Heimfahrt gerüstet. Als wir nach Neustadt kamen, sahen wir noch einige Kameraden auf Fahrt, die wir mit einem kräftigen Frei Heil begrüßten. Hinter Neustadt ging es im Eiltempo der Heimat zu. Um 20 Uhr angelangt, verabschiedeten wir uns unter der Heimfrieden Sonne mit einem kräftigen Frei Heil. —

Peine. Trotz Wirtschaftsnot der Kameraden ließ sich die Ortsgruppe nicht hindern, den Geburtstag der Weimarer Verfassung festlich zu begehen. Am Sonntagabend versammelten sich die Kameraden auf dem Friedrich-Ebert-Platz zu einem Fackelzug und zur Kundgebung für das Werk von Weimar. Kamerad Deichmann begrüßte auf dem Marktplatz die Versammelten und erteilte Senator Lindemann (Hannover) das Wort zur Festrede. Mit verständlichen Worten schilderte der Redner das Zustandekommen und die Bedeutung der Weimarer Verfassung. Mit einem Hoch auf die deutsche Republik fand die eindrucksvolle Kundgebung ihr Ende. —

Soltau. Am Sonnabend, dem 9. August, fand im Volkshaus die Monatsversammlung der Ortsgruppe statt. Der Vorsitzende eröffnete dieselbe und gab die Tagesordnung bekannt. Kamerad Kölling gab den Kassenbericht von unserm Kreistreffen. Der Verlauf des Kreistreffens war zufriedenstellend. Daß die Demonstration ihren Zweck nicht verfehlt hat, beweist die tägliche Neuaufnahme von Mitgliedern. So wurden am selben Abend fünf Kameraden aufgenommen. —

Soltau. Der Verfassungstag verlief in würdiger Weise unter starker Anteilnahme der Bevölkerung. Am Sonntagnachmittag fanden sich die sporttreibenden Organisationen auf dem Schützenplatz zusammen, um von hier aus in geschlossenem Zuge, voran das Trommlerkorps, zum Jahnplatz zu marschieren, wo die Wettkämpfe stattfanden. Der Verfassungstag selbst, an dem die Feier abends in der bis auf den letzten Platz gefüllten Turnhalle begann, wurde eingeleitet durch ein Musikstück der Soltauer Stadtkapelle. Dann sangen der Arbeiter-Gesangverein und Gesangverein Feierabend. Im Anschluß fanden Vorführungen der Turnvereine Freie Turnerschaft und D. T. statt. Die Festrede hielt der Landrat. Die Versammlung sang gemeinschaftlich das Deutschlandlied. Kreisjugendpfleger Drögemüller gab im Anschluß die Sieger von den Wettkämpfen bekannt. Nach Beendigung des offiziellen Teiles formierte sich auf dem Schützenplatz der Fackelzug, der sich durch die Hauptstraßen der Stadt zum Rühberg bewegte; hier wartete die Ortsgruppe des Reichsbanners mit einem Feuerwerk auf. Bei Ankunft sprach Bürgermeister Klapprot zu den Anwesenden, und als kaum die letzten Worte verklungen waren, stiegen auch schon die ersten Raketen des Feuerwerks zum nächtlichen Himmel empor. Eine zu Tausenden zählende Menschenmenge hatte den Platz auf dem Rühberg umrahmt, um dem Schauspiel beizuwohnen. Die imposante und farbenfrohe Zusammensetzung rief wahre Begeisterung hervor, und es sei darum der Ortsgruppe des Reichsbanners der Dank ausgesprochen, sowie allen, die dem Feste die würdige Ausgestaltung gaben. —

Wietze. In würdiger Weise wurde die Verfassungsfeier begangen. Ein imposanter Fackelzug bewegte sich unter reger Beteiligung der Bevölkerung zum Sportplatz. Gemeinsamer Gesang der Schulkinder erweckte in den Herzen der Anwesenden frohe Feststimmung. Alsdann hielt Gemeindevorsteher Wesener die Festrede. Mit einem Hoch auf die Republik schloß er, worauf der gemeinsame Gesang der dritten Strophe des Deutschlandliedes erfolgte. Musikvorträge der Celler Reichsbannerkapelle, Gesangsvorträge des Männergesangvereins, Fackelschwingen des Jung-Reichsbanners, welches sehr gefiel, und Vorführungen der Turnvereine schlossen die erhebende Feier. —

„Das Reichsbanner"

Die Wochenzeitung der republikanisch gesinnten Familie. Werbt dafür!

Gau Braunschweig

Braunschweigs erste Wahlen unter Schwarzrotgold im Frühling 1848

Als durch die Weimarer Verfassung am 11. August 1919 die alten deutschen Reichsfarben Schwarz-Rot-Gold wiederhergestellt wurden, erinnerte man sich selbstverständlich in ganz Deutschland der Zeit, in der vor 70 Jahren in Deutschland zum ersten Male in der Neuzeit das einheitliche Banner mit den alten Reichsfarben wieder von allen Türmen wehte.

Nach der Februarrevolution in Paris, die auch in Deutschland eine große revolutionäre Bewegung erweckte, waren es bezeichnenderweise die beiden dem Deutschen Bund angehörenden Großmächte Oesterreich und Preußen, die am frühesten und am gründlichsten dem Ansturm erlagen. In den Kleinstaaten konnte man ihn „lavieren".

In Braunschweig fanden die auf die Einheit und Freiheit Deutschlands gerichteten Bestrebungen von vornherein bei der ganzen Bevölkerung begeisterten Widerhall. In der Erkenntnis, daß jeder Widerstand vergeblich sein würde, schloß sich das im großen und ganzen liberal gesinnte Ministerium (v. Schleinitz, Schulz, v. Geyso, nachdem Graf v. Veltheim Anfang März 1848 ausgeschieden war) ebenfalls der Bewegung an. Schon in den ersten Tagen des März wurden unter dem frischen Eindruck der Nachrichten aus Frankreich die Aufhebung der Zensur und die Oeffentlichkeit der Landstände-Verhandlungen beschlossen.

Am 31. März erfolgte dann die Berufung eines außerordentlichen Landtags, mit dem die Regierung eine ganze Reihe der wichtigsten Gesetze über die Freiheit der Presse und des Buchhandels, die Einführung von Geschworenengerichten, die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Gerichtsverfahrens, die Aufhebung des Eheverbots zwischen Christen und Juden, das Vereinsrecht, die vorläufige Einrichtung einer Volkswehr, die Aufhebung des Jagdrechts der Gutsherren usw. vereinbarte.

Inzwischen tagte in Frankfurt a. M. ein aus Oppositionsmitgliedern der deutschen Ständekammer, Journalisten, Literaten, und früheren politischen Flüchtlingen bestehendes „Vorparlament", das Anfang April den Grundsatz der Volkssouveränität aufstellte und den Beschluß faßte, daß eine aus dem

Unsre einzige Gaumitteilung!

Reichsbannerkameraden! Erfüllt eure Pflicht. Leistet intensivste Wahlarbeit. In den wenigen Tagen, die uns noch zur Verfügung stehen, müssen die Feinde des Volksstaates vernichtend geschlagen werden.

Der 14. September muß der republikanischen Sache einen vollen Erfolg bringen. Keiner darf abseits stehen. Alle Kraft den republikanischen Parteien!

breitesten demokratischen Wahlmodus ohne Rücksicht auf Stand, Vermögen (Zensus) und Glaubensbekenntnis hervorgehende Nationalversammlung zu Anfang Mai über die künftige Verfassung und den politischen Rechtszustand Deutschlands mit unbeschränkter Machtvollkommenheit entscheiden solle.

Man hatte also im Lande Braunschweig im Frühjahr 1848 genau wie jetzt im Spätsommer 1930 sowohl zum eignen Landtag wie auch zum Reichsparlament zu wählen.

*

Seit dem 1. Januar 1848 erschien in Braunschweig ein Wochenblatt mit dem Namen „Allgemeiner deutscher Volksfreund". Redakteur war ein freisinniger Mann, ein früherer alter braunschweigischer Offizier namens Heusinger, Verleger der Buchhändler M. Meinecke.

Dieses vorzüglich redigierte Blatt, das leider infolge der schnell einsetzenden Reaktion bereits Ende des Jahres 1848 wieder eingegangen ist, stellt eine ausgezeichnete Quelle für die damaligen geschichtlichen Ereignisse in Deutschland und im besonderen in Braunschweig dar.

Wir wollen deshalb unsern Lesern einige Nachrichten des alten „Volksfreundes", die in heutiger Zeit besonders interessant und beziehungsvoll sind, mitteilen.

Erst die Revolution von 1918 hat dem Lande Braunschweig bekanntlich das allgemeine gleiche Wahlrecht gebracht; bis dahin herrschte das sogenannte Dreiklassenwahlsystem, unter dem der unbegüterte Proletarier so gut wie überhaupt kein Wahlrecht hatte, weder ein aktives noch ein passives. — Vor 1848 wurde zu der Ständekammer in indirekter Wahl, also durch zunächst zu wählende Wahlmänner gewählt.

In der Nummer vom 10. April schreibt nun ein Einsender in dem genannten Blatt über das veraltete Wahlsystem, das dem eigentlichen Volke sein Recht nahm, das wir aber bis vor 12 Jahren noch ertragen mußten:

„Wollte man gegen die zeitgemäße Reform des Wahlrechts einwenden, daß

1. der größte Teil des Volkes nicht gebildet genug sei, um beurteilen zu können, wer sich zum Abgeordneten eigne, die hierzu gehörenden Wähler also eine dem Gemeinwohl nicht vorteilhafte Wahl zustande bringen, oder aber, was noch schlimmer, auch wohl als Werkzeug schädlicher Parteien dienen könnten, und
2. die direkte Wahl bei einer großen Anzahl von Wählern zu zeitraubend und besonders für die unbemittelten Klassen zu kostspielig werden könne,

so ließe sich darauf erwidern, daß es dann besser sein würde, diese sogenannten ungebildeten und unbemittelten Klassen von dem Wahlrecht ganz auszuschließen, als ihnen eine Befugnis einzuräumen, die gar keinen Wert für sie hat, sondern auf eine Täuschung hinausläuft."

Was damals vor nunmehr 82 Jahren geschrieben wurde, ist vollkommen richtig, und da dasselbe nicht für die indirekte Wahl, sondern auch für das Dreiklassenwahlrecht galt, so ist in fast allen deutschen Bundesstaaten unter der Monarchie das Volk eben schnöde getäuscht worden, bis es sich nach 1918 ein eignes Wahlrecht gab, das nicht mehr auf Täuschung beruht.

*

Daß es auch schon im Jahre 1848 nicht immer allzu sanft und ruhig bei den Wahlversammlungen herging, geht aus einem Bericht des genannten Braunschweiger Blattes vom 18. März 1848 hervor — bekanntlich derselbe Tag, an dem in Berlin die blutigen Barrikadenkämpfe stattfanden.

Es heißt in dem Bericht:

„Braunschweig, den 18. März. Die bis dahin in unsrer Stadt noch bis zum Augenblick gesicherte Ruhe wurde leider am Donnerstagabend für einige Stunden durch einen argen Straßentumult gestört. Die erste Veranlassung dazu wurde durch einen übel berüchtigten Mouchard (französischer Name für Polizeispitzel) gegeben, der sich in ein Lokal eingeschlichen hatte, in dem an jenem Abend eine sehr zahlreiche Volksversammlung stattfand. Er wurde entdeckt, hinausgeworfen und dem Volke übergeben, welches dann eine wohlverdiente Lynchjustiz an ihm ausübte. So kam es, daß die einzelnen dadurch aufgeregten Haufen zusammentraten, andre wieder mit hinwegrissen, endlich zur Lawine anschwollen und zuletzt eine ungeheure wilde Masse durch die Straßen nach der Wohnung einer mißliebigen Magistratsperson (Stadtrat Mack, Wilhelmstraße 98. D. Red.) hintobte, wo sie ihrem verhaltenen Ingrimm durch Fenstereinschlagen und Zertrümmern der Möbel Luft machte. Es gelang jedoch der schnell zusammentretenden Bürgergarde mit ihren schwarzrotgoldenen Emblemen in wenigen Stunden, nicht allein den Haupttummelplatz, sondern auch die benachbarten Straßen von der Masse zu räumen und den beabsichtigten weitern Exzessen durch musterhafte Energie ein baldiges Ziel zu setzen."

Wer denkt nicht an unsre heutigen kommunistischen und besonders nationalsozialistischen Radaubrüder — vgl. Trier, Worms, Germersheim usw. Juli im Jahre des Herrn 1930.

*

Zuletzt noch ein Stimmungsbild über das erste Hissen des schwarzrotgoldenen Banners in Braunschweig.

Am 22. März 1848 schreibt der „Allgemeine deutsche Volksfreund":

„Mit einem das innerste Mark erschütternden Jubelruf des zahllos versammelten Volkes, mit Freudentränen in den Augen begrüßten es Männer und Frauen, als das Banner zum ersten Male vorigen Sonntag in Braunschweig einzog. — Der Tag wurde zu einem Volksfest, wie es die Väter niemals gesehen und wie es die spätesten Nachkommen wohl schwerlich in einer so ernsten Bedeutung wieder sehen dürften. Begleitet von zahllosen Tausenden, wurde das schwarzrotgoldene Banner zuerst in allen Hauptstraßen gezeigt, dann eine kurze Zeit auf dem Burgplatz neben dem Denkmal Heinrichs des Löwen und auf andern Hauptplätzen aufgepflanzt, und dann auf dem Schloßplatz, wo es auf der Treppe vom Herzog begrüßt wurde.

Dann zog die Versammlung noch einmal durch die fahnengeschmückten Straßen der Stadt zum Petritor hinaus, wo die Wache das Banner mit militärischen Ehren begrüßte. Vor dem „Weißen Roß" angekommen, machte der Zug halt. Die Fahne wurde auf dem Balkon des großen Gebäudes aufgepflanzt, und Redner ermahnten die Versammlung mit kräftiger Rede zu fernerm unverbrüchlichem und treuem Zusammenhalten unter dem wiedergewonnenen Panier. — Am Abend wurde die neue Fahne auf das Stadthaus (das heutige Schulmuseum. D. Red.) gebracht, wo sie von der Dachspitze herabwallte, während der Magistratsdirektor Bode (nach dem die Wilhelm-Bode-Straße heißt. D. Red.) an den Ursprung des Reichspaniers erinnerte."

*

Heute, wo wir wieder vor hochwichtigen Parlamentswahlen in Land und Reich stehen und wo die reaktionären Mächte fanatischer denn je das Symbol der deutschen Freiheit anfeinden und bekämpfen, tun wir gut, uns jener Zeiten, in denen unser ehrwürdiges schwarzrotgoldenes Banner zum ersten Male wieder Symbol der Einheit und der Freiheit des deutschen Volkes wurde, zu erinnern und uns in dankbarem Gedenken an die Verdienste der damaligen Freiheitskämpfer zu geloben, stets in unwandelbarer Treue zu unsrer Fahne zu stehen. —

Tue jeder seine Pflicht!

Wir stehen mitten im Wahlkampf. Nur noch wenige Tage trennen uns vom Wahltag. Seit Tagen führen die republikanischen Parteien einen schweren Kampf mit den Gegnern des Volksstaates. Bei uns im Lande Braunschweig geht es um Sein oder Nichtsein. Auf des Messers Schneide steht die Entscheidung am 14. September. Es geht einfach darum, ob die republikanischen Parteien ihre Macht, die sie drei Jahre zum Wohle der Bevölkerung ausüben konnten, an den Gegner abtreten sollen oder nicht. Zur Landtagswahl sind die Parteien von rechts einig. Ein durcheinandergewürfelter reaktionärer Block steht den republikanischen Parteien feindlich gegenüber. Tatkräftig unterstützt wird dieser Block von rechtsstehenden Wehrorganisationen. Seien wir uns völlig klar, und der Wahlkampf hat es ja auch bereits gezeigt, daß ein unbändiger Haß diese Parteien zusammengeführt hat, ein Haß, der sich gegen die Errungenschaften der letzten drei Jahre richtet. Haß macht blind. Und so geht es den Anhängern dieses reaktionären Bürgerblocks. In blinder Wut führen sie den Wahlkampf und bringen sich noch um den letzten Kredit. In diesem entscheidenden Kampf um das Schicksal unsrer engeren Heimat stehen wir Reichsbannerkameraden mit in vorderster Linie.

Wir sind die treuen Hüter der republikanischen Parteien und setzen unsre ganze Kraft in den nächsten Tagen dafür ein, daß der Wahlkampf in anständige Bahnen geleitet wird. Den Anhängern des reaktionären Bürgerblocks muß da, wo es gewünscht und erforderlich wird, eine anständige Kampfesweise aufgezwungen werden. Es ist schon an sich ein großer Erfolg im Wahlkampf, wenn wir der Wählerschaft beweisen, daß nicht wir und die republikanischen Parteien den Wahlkampf in unerträgliche Bahnen leiten, sondern bemüht sind, uns sachlich mit unsern Gegnern auseinanderzusetzen. In Orten, wo der sachliche Kampf der republikanischen Parteien mit Gewalt unterdrückt werden soll, werden wir unsre Organisation einsetzen und auch im entscheidenden Augenblick handeln. Sämtliche Ortsvereine sind verpflichtet, den übertragenen Saalschutz auszuführen, und von unsern Kameraden erwarten wir restlose Teilnahme.

Aber nicht nur der Saalschutz allein bietet den republikanischen Parteien eine wirksame Unterstützung im Wahlkampf. In zäher Kleinarbeit, die von jedem Kameraden geleistet werden kann und muß, gilt es Aufklärung zu schaffen. Von Mund zu Mund muß darauf hingewiesen werden, welche großen Entscheidungen die Wähler am 14. September zu treffen haben. Sagt es den Schwankenden, daß nur die republikanischen Parteien gewillt sind, die Rechte des Volkes wahrzunehmen.

Kameraden, sorgt alle mit dafür, daß am 14. September die republikanische Mehrheit erhalten und gestärkt wird. E. L.

Reichsbanner! Nicht nur Sport treiben, — auch politisch denken!

Lest „Das Reichsbanner"!

Nazi-Wittenberg pöbelt!

Nach der Tagung des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten in Braunschweig am 1. August waren in einem Lokal an der Rathenaustraße einige Reichsbannerkameraden mit Delegierten des Reichsbundes im geselligen Kreise beisammen. In vorgerückter Stunde wurde auf der Toilette, ohne jeden Anlaß, ein Reichsbannerkamerad von Nationalsozialisten angepöbelt. Nach diesem Vorkommnis kam der Nazimann Wittenberg an den Tisch und versuchte weiter durch dumme Redensarten zu provozieren. Auf die Frage, wer er denn überhaupt sei, stellte er sich als „Schriftsteller Wittenberg" vor, der früher im Zentralverband der Angestellten organisiert gewesen sei. Abgesehen von dieser Schwindelei, Wittenberg ist Kraftfahrer und war früher im Verkehrsbund organisiert, hat er auch sonst den Eindruck eines übeln Hochstaplers erweckt. Wittenberg legte es im Lokal darauf an, Krach zu bekommen. Unterstützt wurde er in seinem Vorgehen noch von einigen andern Nazis, unter denen sich auch der Fahnenräuber Bludau befand. Letzten Endes hatte diese feine Gesellschaft aber doch den bessern Teil der Tapferkeit gewählt, als sie merkten, daß die betr. Kameraden sich nicht widerspruchslos anpöbeln lassen wollten. —

Der Stahlhelm rührt sich wieder

Seine Zeit ist noch nicht gekommen.

Die großmäulige Gesellschaft um den Schöninger Stahlhelm hielt ihre Monatsversammlung ab. Man lobte Hindenburg wegen seines merkwürdigen Verhaltens bei den Rheinlandfeiern und nahm dann Stellung zur Wahl. Die „Schöninger Zeitung" veröffentlicht aus dem Vortrag „eines Kameraden" die folgenden interessanten Sätze:

„Bei der kommenden Reichstagswahl darf der Stahlhelm nicht „Gewehr bei Fuß" stehen. Noch ist die Zeit nicht gekommen, daß der Stahlhelm seinen eignen Weg gehen kann, aber er kann mit dem legalen Mittel des Stimmzettels das Schlimmste des Weimarer Systems verhüten. Die Parteien, die dem Stahlhelm einst nahestanden, gingen „hinein in den Staat" und bildeten die große Koalition. Dieser verhängnisvolle Schritt hat beiden das Rückgrat gebrochen. Heute marschiert links der Kommunismus, dann folgt der Marxismus, neben ihm der undefinierbare Haufen der Mitte und rechts die nationale Opposition, Hugenberg und Hitler. Für jeden Stahlhelmer, für jeden Deutschen kann es nur auf dem Wege zum Freiheitskampf nach dem Vorbild des Faschismus eins geben, nämlich gegen Marxismus, gegen die Mitte, für die nationale Opposition zu stimmen."

Hier haben wir das rückhaltlose Bekenntnis des Stahlhelms zu den Gewaltmethoden des Faschismus. Vorerst will dieser Bund noch mit legalen Mitteln an der Unterhöhlung der Republik arbeiten, auch zusammen mit dem Tschechen Hitler. Wenn seine Zeit gekommen ist (?), will er die brutale Gewalt nach dem Vorbild Mussolinis anwenden. —

Jeder Kamerad zahlt seine

Monatsbeiträge

pünktlich, weil diese

Pflicht

eine Voraussetzung für die Inanspruchnahme der

Rechte

ist.

Aus den Ortsvereinen

Platzkonzerte. Als Propaganda zur Wahl veranstaltet die Gaukapelle Platzkonzerte in Cramme, Leiferde, Gliesmarode, Thiede und Rüningen. In allen Orten war der Besuch von seiten der Einwohnerschaft gut. Kamerad Lehnich wies auf die Bedeutung der Wahl hin und forderte auf, am Wahltag nur republikanischen Parteien die Stimme zu geben. —

Kreis Braunschweig. Am Sonntag, dem 24. August, vormittags 9 Uhr, fand im Lokal Dralles Restaurant eine Funktionärversammlung des Kreises Braunschweig statt. Der Kreisleiter, Kamerad Nicolai (Braunschweig), eröffnete gegen 9.30 Uhr die Konferenz und begrüßte vom Gauvorstand die Kameraden Dr. v. Frankenberg und Lehnich. Von der Sozialdemokratischen Partei nahm an der Konferenz der Kreisvorsitzende, Kamerad Kassel, teil. Als einziger Punkt stand auf der Tagesordnung: Wahlvorbereitungen. Die Wahlarbeit des Kreises Braunschweig beschränkt sich im wesentlichen auf Saalschutz für die republikanischen Parteien. Außerdem sind einige Werbefahrten durch den Kreis geplant. In der Aussprache wurde einmütig der Plan des Kreisleiters gebilligt und allseitig der feste Wille zum Ausdruck gebracht, alle Kraft für die republikanischen Parteien einzusetzen. —

Börßum-Heiningen. Der Ortsverein veranstaltete am 17. August in Heiningen eine republikanische Feier. Als Referent war der Kamerad Thielemann erschienen, der in eindringlichen Worten zum Zusammenschluß aller Republikaner im Reichsbanner ermahnte. Leider wurde die Veranstaltung durch Nationalsozialisten, die zu einer Schau nach Oker fuhren, gestört. Durch das Dazwischentreten der Landjäger wurden die Nazis verhindert, tätlich gegen die Festteilnehmer vorzugehen. —

Hasselfelde. Am Sonnabend fand eine Versammlung der Reichsbannerortsgruppe statt, zu der Dr. v. Frankenberg aus Braunschweig über das Thema sprach: „Wer sind die Nationalsozialisten?" Er führte aus, daß der Name dieser Partei nicht zutreffe, da die Handlungen dieser Partei dem Sinne des Namens widersprächen und daß deshalb kein republikanisch denkender Staatsbürger diese Partei wählen könne. Dann setzte sich der Referent kurz mit der heutigen Stellung des Reichsbanners und seiner Aufgabe bei den Wahlen auseinander, wobei er betonte, daß die Kameraden mit den republikanischen Parteien einig sein müßten, um den Kampf gegen die Gegner der Republik zu stützen auf der Seite der befreundeten Parteien. —

Wolfenbüttel. Die Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold veranstaltete am Sonntag, dem 17. August, eine republikanische Kundgebung, die als Ausklang der Verfassungsfeier gelten sollte. Leider hatten die Ungunst des Wetters, die noch am Vortag die Abhaltung der Feier in Frage stellte, und politische Unruhen in der Stadt einen ungünstigen Einfluß auf den Besuch. Nach einem Umzug sprach auf dem Stadtmarkt Landtagsabgeordneter Kamerad Thielemann (Braunschweig), der auf die Bedeutung der Verfassung und auf den jetzigen Wahlkampf verwies. Beachtliche Worte richtete der Redner an die Polizei im Hinweis auf den verbrecherischen Ueberfall der Nationalsozialisten auf den wehrlosen Reichsbannerkameraden Lohmann. Die Ansprache, die mit einem Hoch auf die deutsche Republik und die Farben Schwarz-Rot-Gold ausklang, wurde umrahmt von dem Vortrag des Liedes „Mein Herz, tu dich auf", gesungen von Mitgliedern der Gesangvereine Juliusstadt und Ravensberg unter Leitung ihres Dirigenten Fritz Mindt. Auf dem Schützenplatz fanden ein Konzert der Gaukapelle sowie Gesangsvorträge der vorgenannten Vereine statt. Die Kinderfreunde erfreuten durch ihre Volkstänze, und Mitglieder des Arbeiter-Turnvereins zeigten durch Barrenturnen und gefällige Tanzspiele ein gutes Einvernehmen mit den Veranstaltern. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Kamerad Reinhardt, dankte allen, die an der Ausgestaltung der Feier mitgewirkt haben. Bis in die Abendstunden weilten die Kameraden mit ihren Angehörigen beisammen. —

Inserate aus Braunschweig und dem Gau Braunschweig

MÖBEL kaufen Sie gut und preiswert bei 5061
L. Frühling Hagenmarkt Ecke Wendenstr.
Gegr. 1901 Bequeme Zahlungsweise

Sport-Bekleidung nur bei **Adolf FRANK**
Sportgeräte 5067

Möbel Klenke Reichsstraße 30 Hagenbrücke, Ecke Höhe
5055 liefert zu günstigen Bedingungen

Städt. Konzerthaus u. Parkhaus
Salzdahlumer Str. / Tel. 376 — Bürgerpark / Tel. 905
Größtes Etablissement für Kongresse und Veranstaltungen jeder Art 5107 — Hauptkontor — Gern besuchtes Familienlokal

Republikaner! Werdet Mitglied und deckt euern Bedarf im Allgemeinen Konsumverein zu Braunschweig 5069

Weberei-Waren Carl Körner
Braunschweig, Kohlmarkt 18
Fernruf 3994 5043

ALBERT MEYER
Kaffee und Stehbierhalle
Schöppenstedter Str. 3
Täglich Konzert u. Gesellschaftstanz
Verkehrslokal der 7. Kameradschaft 5049

Pietätvolle Bestattung
durch die seit über ein halbes Jahrhundert bekannte Bestattungsfirma „Pietät", Telephon 224
Heinr. Brandes Breite Straße 17

Kaufhaus Wenden
Wendenstraße 2
5058 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Herren- u. Knabengarderobe sowie Schuhwaren

Republikaner, lest den Volksfreund! 5068

Ela-Schuh G. m. b. H. 5105
Herrenhalbschuhe in schwarz, braun und Lack Orig. Goodyear Welt, beste Rahmenarbeit . . . von **10.50** an

Kleimann & Co.
Billigste Bezugsquelle für Kurz-, Weiß-, Wollwaren und Stoffe 5106

Zigarren Schlingmann
Damm-Ecke, Münzstraße

Modenhaus Schmandt
Hüte — Kleider — Mäntel 5066
Auch in größten Weiten sehr preiswert

Wilhelm Pape Inhaber: Rudolf Bucklitsch
Langedammstr. 1 / Telephon 3645
5062 Erstes Spezialhaus für
Vereins-Geschenk-Artikel u. Spielwaren
Klub- und Vereinspreise in großer Auswahl

Ortsgruppenfahnen, Hausfahnen schwarz-rot-gold (eigene Anfertigung, daher preiswert)
Fahnenfabrik Mehn
Braunschweig 29, Kohlmarkt 18 5060

Reichsbanner-Windjacken u. Jungbann.-Hemden, Stutzen
Lieferant für den Gaubezirk Braunschweig 5057
Karl G. Möhle Braunschweig Steinstraße 2. Tel. 2899

Kameraden, kauft Zigarren, Zigaretten, Tabak bei 5064
Gustav Munzel
Neustadtring 27 / Ruf 2578

Radio?
Nur bei 5054
Brandes & Pawlick
Schloßstraße 7

Augengläser auch für Krankenkassenmitgl.
Photoapparate und -Bedarf
Optiker Bielstein
Hinter Liebfrauen 3

Damen-Konfektion nur bei 5041
Wilhelm Altmann
Rathenaustraße 17

Auktionssäle **Friedrich Gent** Tel. 796 Echternstr. 65a

Sie kaufen gut und billig bei 5158
Posthumus & Co.
Wendenstraße 23
Woll- und Weißwaren

Brillen u. Klemmer in jeder Ausführung bei
Optiker Winter
Braunschweig, B. d. Burg 7
Lieferant für Krankenkassen

Paul Jacobs
Sidonienstraße 4
5159 **Weiß- und Wollwaren**

Erdmann & Knackstedt
Breite Straße 6 5040
liefert Kinderwagen, Klapp- u. Puppenwagen, Korbmöbel anerkannt preiswert. Sämtliche Reparaturen

ROBERT PIPPIG
Eisen- und Stahlwaren 5044
Werkzeuge für Bauhandwerker

Restauration „Alt-Heidelberg"
Wendenstraße 59 Inhaber Heinrich Schaper
Verkehrslokal der 9. Kameradschaft 5065

Hausfrauen, welche rechnen müssen, kaufen nur bei **Fr. Hoppe**
Nußbergstraße 9, Ecke Rosenstraße 5053
Manufaktur-, Weiß- und Wollwaren

Sport-Hause
Gördelinger Straße 6 5052
Sämtliche Sportartikel — Lederwaren aller Art

Kaufen Sie Ihre Herren-Wäsche, Krawatten, Handschuhe, Damen-Strümpfe im maßgebenden Spezialgeschäft von 5155 **Leopold Frank** Hutfiltern 4

ALBERT LAMPE
Schnell-Lasttransporte
Bergfeldstraße 14 5047 Fernruf 7047

Kameraden, kauft bei den Inserenten des Reichsbanners!

Hotel und Restaurant Sächsischer Hof 5063
Gördelinger Straße 42
Fernruf 4506 5036
Große und kleine Säle
Klubzimmer für Vereine
Vorzüglicher Mittagstisch

Dralle's Restaurant
Bahnhofstraße 12
Jeden Sonnabend und Sonntag Tanz
Verkehrslok. d. 16. Kameradsch.

Restaurant 5051
Amalienschänke
Inh.: Wilh. Mette
Hinter der Masch 13
Verkehrslok. d. Reichsbanners u. der freien Gewerkschaften

Restaurant Zum Eichtal
Inhaber: Erich Ebeling
Eichtalstraße 11
Halte mich dem Reichsbanner 5050 empfohlen
2 neue Klubzimmer
80—100 Personen fassend

Bei Todesfall
besorgt alles
Otto Müller
Inh.: Alfred Müller
Nur Beckenwerkerstr. 48
Fernruf 2746/47

Hüte, Mützen, Pelzwaren 5045
Carl Griesbach
Am neuen Petritor 3

Restaurant „Troubadour"
Güldenstraße 69
Vereinslokal der 15. Kameradschaft 5070
Empfehle meine gutgepfl. hellen und dunklen Biere
Th. Salinger

Restaurant u. Café „Bürgerschänke"
Inh. Alb. Berwecke
Madamenweg 171 — Tel. 4918
Verkehrslokal des Reichsbanners

Restaurant 5056
Prinzenpark
Endstat. d. Linie 7. Tel. 584
Verkehrslokal d. Reichsbann.
Vorzügliche Küche
Gutgepflegte Biere
Carl Utermühl

Das neue 5046
Institut f. Beerdigungen
Otto Müller
Nur Beckenwerkerstr. 14
erledigt alles
Vorzeig. d. Inserats erh. 10%

Restaurant 5156
Neu-Braunschweig
Inhaber: Fritz Teichmüller
Braunschweig-Oelper
Verkehrslok. d. Reichsbanners
Eigene Schlächterei

Kaffeehaus 5157
„Zum Stern"
Hermann Drews
Kohlmarkt 2
Künstler-Konzert
Gesellschaftstanz

Schöningen

Herde und Oefen
Emaille-, Glas- u. Porzellanwaren. Geschenkartikel
5033 gut und preiswert
Markt 9 **Otto Koch,** Neuetor 19
Telephon 630 — Mitglied des Reichsbanners

Das führende Kaufhaus
M. HIRSCH 5030

Gut und billig kaufen Sie bei 5031
Ph. Probst
Manufakturwaren
Wäsche und Konfektion

Kahlenberg & Co.
Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte
5034

Saalbau Klepps Garten
Tel. 442 — Salinenweg 35
Inhaber: Julius Schulz
Verkehrslokal des Reichsbanners
Ausschank der guten Bodenstein-Biere 5032

Kameraden, tragt die Bundesnadel!

Wolfenbüttel

5025
Kauft bei Ilberg

Sie kaufen gut und billig im
Kaufhaus Hermann Daniel
5023 Lange Herzogstraße 35

Radio-Rienäcker
Anlagen — Einzelteile
Reparaturen — Grammophone — Schallplatten — Beleuchtungs- u. Heizkörper usw.
Akku-Ladestation
5024 Kornmarkt 1

Kohlenhandlung Wilhelm Haase
Stockheimer Str. 14 / Tel. 431

Jeder Reichsbannerkamerad kauft seine
Schuhwaren
bei 5029
Berthold Moes Schuhgeschäft Wolfenbüttel Lange Herzogstraße 27

Wilhelm Sebastian
Lange Herzogstr. 41
Fernsprecher 592
Gegründet 1872
Nähmaschinen
Fahrräder
Schuhwaren
Mechanische Werkstatt
5022

Kaffeehaus W. Seitke
empfiehlt dem Reichsbanner seine Lokalitäten

Holzminden

Oberweser Volkszeitung
muß jeder Republikaner lesen! 5071

Kameraden und deren Ehefrauen berücksichtigen bei ihren Einkäufen die Inserenten der Gaubeilage!

Gandersheim

Hotel Römischer Kaiser
Neuer Besitzer: E. Schlimme Neu renoviert!
Verkehrslokal des Reichsbanners